

Leichtbauschornsteine vom SHK-Fachmann

Wie groß muss ein „Schornstein“ sein?

Schornstein-Leichtbausysteme entspannen nicht nur den Grundriss und schaffen zusätzlichen Raum, sondern auch neuen Umsatz und Ertrag für das Installateurhandwerk.

Grundsätzlich ist er immer ein Störfaktor im Grundriss des Gebäudes: Der „Schornstein“. Nur selten ist die Architektur so planbar, dass der Schornstein Platz sparend und störungsfrei untergebracht werden kann. Insbesondere konventionelle, großformatige Massivschornsteine stellen für den Architekten dabei eine Herausforderung dar. So wird in der Praxis häufig geschossweise rund um den Schornstein geplant.

Trotzdem sind Ecken und Kanten, Nischen, Lücken und Vorsprünge oftmals nicht zu vermeiden. Unweigerlich führt der erzwungene Grundriss zu Mehrkosten bei allen beteiligten Gewerken, bis hin zum Bodenbelag und Wandverkleidungen. Insbesondere bei Planungen im Küchen- und Badgrundriss kommt es schnell zu teuren Überraschungen. Der Schornstein muss also so klein wie möglich sein. Möglichst sollte er sogar in der Wand verschwinden.

Schornstein vom Installateur

Für Gas- und Ölbrennwertsysteme haben sich leichte und platz sparende „Brennwert-Schornsteine“ etabliert. Besonders interessant sind dabei spezielle Leichtbausysteme. Sie „schonen“ nicht nur den Grundriss, sondern sorgen auch für zusätzlichen Umsatz im Installateurhandwerk. Beispielsweise setzt Skoberne mit seinen Brennwert-Abgassystemen über den dreistufigen Vertriebsweg ganz klar auf den Installateur.

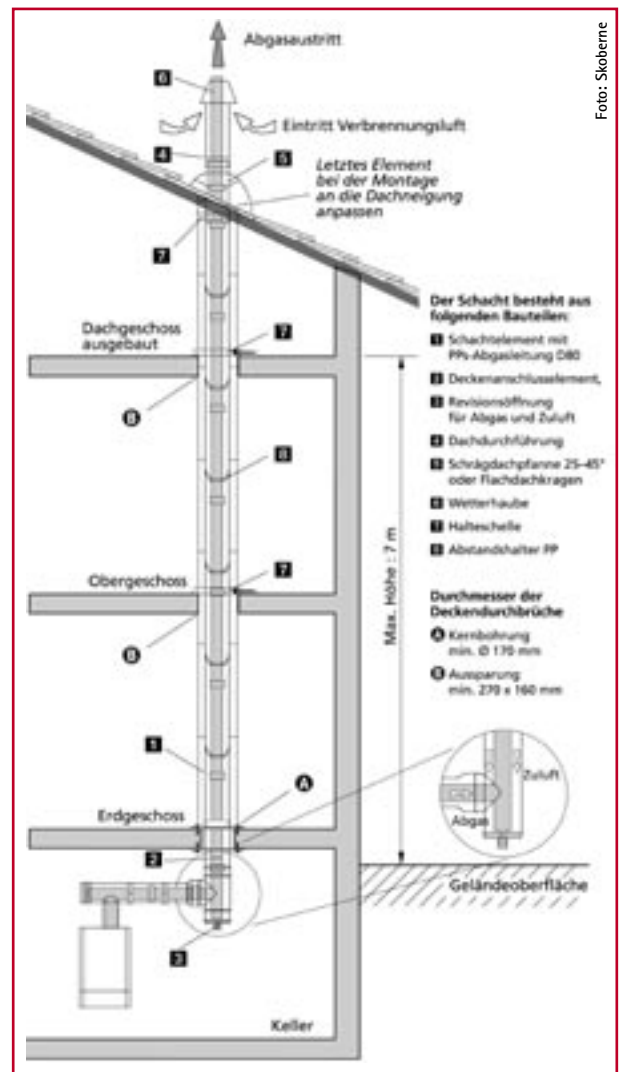
Jens Ahrensmeier, Produktmanager bei Skoberne: „Der SHK-Fachmann soll und kann das Gewerk ‚Brennwert-Schornstein‘ problemlos ausführen. Wir haben dazu eine Systemeinheit entwickelt, die neben der druckdichten Abgasführung (PPs) gleichzeitig den geforderten Feuerwiderstandsschutz erfüllt. Mit der Komplettlösung liegt damit auch die Regie in einer Hand. Abstimmungen mit dem Statiker und dem Rohbauer sind so in vielen Punkten hinfällig geworden.“

XXS-Leichtbauschacht

Mit Außenabmessungen von 150 x 260 mm beim Skobifix-30-Schacht (bis 35 kW) bzw. 150 x 200 mm (bis 30 kW) bei dem neuen SkobifiXXs-30-Schacht ist eine optimale Platzierung der Leichtbauschächte im XXS-Format schnell zu finden, denn der Schacht lässt sich praktisch in der Wand verstecken. Der Einbau der 11,5 kg leichten 1000-mm-Schachtelemente durch den SHK-Fachhandwerker kann in der frühen oder späteren Bauphase erfolgen.

Der Skobifix-Schacht wird nicht im Aufstellraum der Feuerstätte gegründet, sondern er beginnt erst auf dem Geschossfußboden oberhalb des Wärmeerzeugers. Der Anschluss an das Brennwertgerät erfolgt mit einem Deckenanschlusselement, das einen variablen horizontalen und vertikalen Anschluss an die Feuerstätte ermöglicht. Zudem kann über das Bauteil der Schornsteinfeger die Abgasleitung und den Ringspalt zwischen Leitung und

Der Skobifix Brennwert-Schornstein lässt sich in der Wand verstecken. Die kleinen Abmessungen prädestinieren ihn für den Einbau in einer Installationswand



Systemdarstellung des Skobifix-30-Brennwert-Schornsteins

Brandschutzschacht (F30) von unten prüfen, ohne das Dach zu betreten, so dass über Dach erhebliche Kosten eingespart werden. Über Dach endet das Komplettsystem mit einer koaxialen Dachdurchführung und einer Schrägdachpfanne bzw. einem Flachdachkragen. Im Einfamilienhaus dauert nach Angaben von Skoberne die durchschnittliche Montage eines Skobifix-Brennwert-Schornsteins weniger als zwei Stunden. **JV** ←

Kontakt zum Hersteller

Skoberne
64319 Pfungstadt
Telefon (0 61 57) 8 07 00
Telefax (0 61 57) 8 26 71
www.skoberne.de

